

Jarmila Čiháková — Martin Müller

The Western Side of the 13th Century Fortifications of Prague Royal City in today's Malá Strana in the Perspective of Archaeological Research

Die westliche Seite der Befestigung der königlichen Stadt aus dem 13. Jahrhundert in der Prager Kleinseite den Erkenntnissen der archäologischen Forschung gemäss

ANNOTATION

After the fortification of Prague Old Town on the right Vltava bank was completed in 1230s–1250s, Ottokar II of Bohemia issued in 1257 the establishment of a medieval legal city in the area below Prague Castle. Fortifying building activities could evenly follow the Old Town fortification construction. The area of the early Gothic town corresponds with the historical centre of today's Malá Strana district. With the later expansion of the city, the fortifications lost their significance and disappeared. Its fractional remains are very rarely revealed by building history surveys and archaeological excavations during the reconstruction of houses in the Prague Heritage Reserve area. Comprehensive knowledge of the profile and appearance of the 1278 fortification segment was obtained for the first time during the rescue archaeological excavation on the house plot no. 192/III in Thunovská Street on the west side of the medieval town in 2011–2018. Presented text offers the primary publication of the interpretations based on the author's original documentation. Emphasis is placed not only on the description of uniquely preserved individual components of the fortification – rampart, tower, Zwinger, Zwinger wall, moat, bridge over the moat - but also on the technological procedures in their construction. In great detail, the authors documented especially parts of the stone lined ditch, destined to demolition. Permission to liquidate this 13th century fortification appears bizarre in 21st century Central Europe.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag kommt aus der durchgeführten archäologischen Rettungsforschung vom kleineren Ausmaß und der operativen bauhistorischen Dokumentierung der Autoren während der Generalrekonstruktion des östlichen Teils des ehemaligen Dominikanerinnenklosters heraus. Die Untersuchungen registrierten im wesentlichen Maß neu freigelegte Konstruktionen. Durch Verknüpfen der Ergebnisse beider Untersuchungen konnte man die bisherigen Kenntnisse von der Bauentwicklung des Klosters ergänzen und die Vorstellung von seiner Gestalt im Mittelalter erweitern. Die Erkenntnisse beschränkten sich auf die Partie vom ehemaligen Kreuzgang. Die baulichen Anfänge sind bis ins Frühmittelalter zu verfolgen, da an dieser Stelle ein Gehöft mit der romanischen St. Laurenzrotunde vermutet wird. Wohl in den 1230er Jahren kamen an diesen Ort die Templer, die die ältere Kirche adaptierten und ihre Kommende wohl wieder in Gestalt eines Gehöfts erbauten. Es ist nicht auszuschließen, dass mit der Kommende auch die Spuren nach dem ältesten Ausbau an der Stelle des heutigen Klosters der Dominikanerinnen zusammenhängen, die die verwaiste Niederlassung der Templer 1313 erworben haben.

Ein Fragment von einem (wohl) Eintraktbau aus der ursprünglichen Bebauung des Gehöfts ist im Ostflügel des Klosters erhalten, der mindestens zum Teil aus den leichteren Baustoffen erbaut war (Abb. 6). Es ist nicht auszuschließen, dass schon in jener Zeit sich der frühgotische Turm an der Nordseite befand, von dessen Bau man aber überlegt, er sei erst in der nachfolgenden Bauphase errichtet worden. Der ältere Eintraktbau, den die Templer in Verwendung hatten, wurde vielleicht gegen Mitte des 13. Jahrhunderts vom Brand beschädigt. Der nachfolgende Bau, wieder von einem Trakt, im Grundriss annähernd den älteren Bau berücksichtigend, stellte einen minimal einstöckigen, an der Südseite an den Turm anliegenden Eintrakt dar (Abb. 6–8, 25). Der Turmbau wird ungefähr in das Jahrzehnt 1260–1270 gelegt, das anliegende Eintraktgebäude wurde wohl in der fortgeschrittenen 2. Hälfte der 13. Jahrhunderts erbaut. Diese Datierung lässt sich der Gestalt des gekoppelten, in der Westmauer des Gebäudes gefundenen Fensters (Abb. 28) gemäß festsetzen. Die Eintraktanlagen mit Eckturm haben ihre Analogien im Prager Galli-Viertel und ihre Genese wird hier von den Regensburger Häusern hergeleitet.

Nach der Ankunft der Ordensschwester im Jahre 1313 erfolgte der Ausbau der neuen Klosterkirche. Zusammen

mit ihr wuchs auch der südliche Kreuzgangsarm auf, und gleich damit oder nicht lange danach auch der Nordflügel des Konventsgebäudes. Diese Etappe lässt sich in die 1320er bis 1330er Jahre einordnen. Danach folgte die Adaptierung des älteren frühgotischen Eintraktgebäudes, das in den neuen Kreuzgangsflügel der Dominikanerinnen einbezogen wurde. An die westliche frühgotische Hausfront baute man den Kreuzgangsostflügeltrakt zu und wohl erst in dieser Zeit wuchs der Kreuzgangsnordflügel auf oder er wurde adaptiert. Diese Etappe lässt sich in das dritte Viertel des 14. Jahrhunderts datieren (Abb. 6, 7).

Weitere massive Bauänderungen lassen sich erst mit der Spätrenaissance des Anfangs des 17. Jahrhunderts verbinden (die Jahre 1606, 1616). Man stockte den Nordflügel der Konventsgebäude auf, der Ost- und Nordflügel wurden adaptiert. Ihre Innenräume wurden räumlich umgestaltet und gewölbt. Der Ostflügel wurde nachfolgend frühbarockzeitlich umgebaut (Umbau zum Jahr 1667 belegt). Der Flügel wurde um den einstöckigen östlichen Trakt mit Zellen in die Liliová (Lilien-) Gasse erweitert, wodurch die gewöhnlich bei den barockzeitlichen Konventsgebäuden der Dominikaner vorhandene typische Dreitrakanlage entstanden ist.

Der Hochbarockausbau in den Kreuzgangsgebäuden mit Aufstockung des Ostflügels verlief seit Beginn des 18. Jahrhunderts. Neben der erwähnten Ostflügelauflage wurden auch die Innenräume adaptiert. Das Kloster dauerte weiter in der hochbarocken Gestalt bis zu seiner Aufhebung im Jahre 1782. Danach folgte die Errichtung einer Druckerei in den Klostergebäuden mit Änderungen der inneren Gliederung der ursprünglichen Kreuzgangsgebäude. Heute dient der Klosterkomplex den Serviceräumen des Nationaltheaters. Im Fall des ehemaligen Dominikanerinnenklosters handelt es sich um ein hervorragendes Beispiel eines erhaltenen Denkmals mit hohem kunsthistorischem Potenzial.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Platz Anenské náměstí (Anna Platz) 2. Plan des Prager Denkmalreservats, Ausschnitt mit der Lage des geforschten Objekts.

Abb. 2. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Östlicher Hof (ehemaliger Kreuzgang): **A** – Ostflügel; **B** – Westflügel; **C** – Südflügel mit der St. Annenkirche im Hintergrund; **D** – Durchblick durch die Zlatá ulička (Goldenes Gässchen) in der östlichen Richtung zur St. Annenkirche (Foto 2021).

Abb. 3. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Grundriss des Kreuzgangs vom ehemaligen Kloster der Dominikanerinnen mit schematischem Baualtersplan. Der Nordflügel nur hypothetisch ausgewertet – die nicht geforschten Konstruktionen laut ENGEL U. KOLL. 1962 eingezeichnet. Vom Süd- und Westflügel wurde nur die Hofwand ausgewertet (Analytik M. Kovář, Grafik J. Hlavatý, 2020; zum Teil die Auswertung aus dem J. 1962 ausgenutzt).

Abb. 4. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Ostflügel des Annenklosters, Identifikation der Räume: **A** – Untergeschosse (1. Untergeschoss); **B** – Erdgeschoss; **C** – Obergeschoss. **Grau** – archäologisch geforschte Flächen; **grün** – Situierung der Profile und ihre Bezeichnung. In die Unterlage (Rekonstruktionsprojekt des Areals, 2015), der Felddokumentierung der Forschung gemäß von S. Babušková dargestellt.

Abb. 5. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Ostflügel, analytischer **Erdgeschossgrundriss**, Arbeitsauswertung unter Verwendung von neuen Erkenntnissen und Befund: Raum **1.10** – Turm; Räume **1.05 + 1.03 + 1.02** – Eintrakt; Räume **1.04 + 1.01** – Ambitus (Analytik M. Kovář, Grafik J. Hlavatý, 2020).

Abb. 6. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Ostflügel, analytischer **Obergeschossgrundriss**, Arbeitsauswertung unter Verwendung von neuen Erkenntnissen und Befund (Analytik M. Kovář, Grafik J. Hlavatý, 2020; zum Teil die Auswertung aus dem J. 1962 ausgenutzt). Legende: **a** – Mauerwerk aus kleinen Quadern der Erweiterung der Rotunde des hl. Laurentius unter den Templern; **b (rote punktierte Linie)** – der äußere Umriss des frühgotischen Turms.

Abb. 7. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Erdgeschoss, Raum 1.03. Freigelegte Rückseite vom westlichen Teil des Gewölbes vom Eingangsraum (Hals) S.05. Grundrisslokalisierung s. Abb. 5; Raum 1.03: graue Fläche in der Nordwestecke des Raums (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2017, Gestaltung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 8. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.03. Östlicher Schnitt 1.03-RV über dem Gewölbe des Kellerraums (Halses) S.05, mit Asche (Schicht 1.03-02) und verbranntem Estrich (Schicht 1.03-01) überdeckt (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2017, Gestaltung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 9. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I., frühgotischer Turm, Grundriss des Innenraums im Erdgeschoss, Raum 1.10; Analyse seiner Wände mit ersichtlich gemachten verblendeten Portalnischen (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 10. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.10. Grundriss der neuzeitlichen Abfallgrube aus der 2. Hälfte des 17. oder dem 18. Jahrhundert unter dem Fußboden des heutigen Raums. Aufnahme der Innenwände, der

äußere Umriss hypothetisch (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016. grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020). Legende: **a** – Einstiegsöffnung in den gewölbten Raum im Laufe der Arbeiten, 2016; **b** – Gewölbebeschädigung; **c** – ursprüngliche rechteckige Öffnung; **d** – obere Kant der Fußbodeneinsenkung; **e** – Zuflusskanal; **f** – Lagerlöcher; **Z12a+b** – Seitenwände des Zuflusskanals (**e**) von Osten; das Mauerwerk **Z12c** liegt über der Gewölberückseite; **Z13** – ältere Phase der Kanäle.

Abb. 11. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.07. Grundrissituation der Mauerwerke. Die Südostecke des frühgotischen Turms Z54 ist gut deutlich. Die Richtungen der kleinen **schwarzen Pfeile** zeigen die stratigrafisch nachfolgenden Mauerwerke gegen jenem, zu dem sie gerichtet sind; **a** – Eintraktmauerwerk (?) (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 12. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.07. Schnitt 1.07-RJ: **a** – Vordergrundmauerwerk der Mauer Z54; **b** – Eingang in den Raum (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016).

Abb. 13. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.11, nordöstliche Raumecke. Detail der nordwestlichen Eckarmierung des frühgotischen Turms in der Erdgeschoßhöhe (Foto M. Kovář, 17. 11. 2016).

Abb. 14. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 2.22. Detail der nordwestlichen Eckarmierung des frühgotischen Turms in der Obergeschoßhöhe (Foto M. Kovář, 2016). Legende: **a** – armierte Turmecke; **b** – verputztes Pläner-Bruchsteinmauerwerk; **c** – Ziegelmauer; **d** – Putzschicht; **e** – Abstufung; **f** – Brandspuren (Foto und Legende M. Kovář, 7. 12. 2017).

Abb. 15. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 2.01. **A** – Obergeschoß, freigelegte nördliche Turmmauer unter dem Fußboden; **B** – Fragment vom frühgotischen Rippengewölbe (Pfeil) im Turmobergeschoß (Foto M. Kovář, 27. 10. 2016).

Abb. 16. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Flur, Raum 2.01. Mauerkrone des erhaltenen nördlichen frühgotischen Turms mit der westlichen Laibung der nördlichen Fensternische und mit einem freigelegten Rippenfragment vom frühgotischen Kreuzgewölbe bei der südlichen Turmmauer. Im südlichen Teil des Flurs sind überwiegend neuzeitliche Mauerwerke eingezeichnet, die man im Fußbodengefüge des Obergeschoßes registriert hat, Fußbodenhöhenlage im der Zeit der Rekonstruktion ca. 194,60 (alle Seehöhen – Kronstädter Pegel; Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016, Gestaltung J. Hlavatý, 2020). Legende: **a** – Plänergewände; **b** – eiserner Bandhaken; **c** – westliche Laibung der Fensternische; **d** – eiserner Bandhaken; **e** – Riegelscheide; **f** – wahrscheinlich renaissancezeitliches Mauerwerk; **g** – Rippennegativ; **h** – Gewölberippe (Pläner, Abb. 17: 1); **j** – Stiege.

Abb. 17. Vergleichstabelle der frühgotischen Rippenprofile: **1** – Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Ostflügel, Wölbung des Turms (s. Abb. 5); **2** – Prag 1-Altstadt, Kloster der hl. Agnes – Depot der Nationalgalerie (NG-AK 35), Gewölberippe, wahrscheinlich aus der Kapelle der hl. Barbora; **3** – Prag 1-Altstadt, Jiřská (Ägidiengasse) Nr.-Konskr. 446, frühgotische Gewölberippe vom Turm; **4** – Prag 1-Altstadt, Nr.-Konskr. 2 „zum Hahn“ – frühgotische Gewölberippe vom Hausflur; **5** – Oleřka (Woleřet, Bez. Prag-Ost), Allerheiligenkirche; **6** – Burg Vízmburk (Havlovice, Bez. Trutnov [Trautenau]) – Gewölberippe, z. Z. im Museum in Úpice deponiert (Aufnahme M. Kovář, 2008-2020, Zeichnung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 18. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Obergeschoß, Raum 2.15. Ostwand, fotogrammetrische Aufnahme (Aufnahme und grafische Gestaltung J. Hlavatý, Deskription M. Kovář). Legende: **1** – Gewände vom frühgotischen Zwillingsfenster aus Pläner; **2, 3** – Verputz vom mittelalterlichen Alter; **4, 5** – neuzeitliche Verblendungen des frühgotischen Zwillingsfensters.

Abb. 19. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 2.15. Frühgotisches Zwillingsfenster, Detail, Innenweite der Öffnungen 430 mm (Foto M. Kovář, 6. 1. 2017).

Abb. 20. Bezděz (Bösig, Bez. Česká Lípa [Böhmisch-Leipa]). Frühgotisches Zwillingsfenster vom nördlichen Palas (Foto M. Kovář, 2016).

Abb. 21. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Konsolen mit Lagern für die Pultdachpfette des mittelalterlichen Dachstuhls über dem Obergeschoß des südlichen Kreuzgangsarms. Die Konsolen wurden beim Kirchennordmauerbau eingebaut. Im Hintergrund deutlicher Abdruck des mittelalterlichen Dachwerks (Foto M. Kovář, 7. 2. 2017).

Abb. 22. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Südlicher Kreuzgangsarm, Nordfassade vor Beginn der Arbeiten, Erdgeschoß. Oben – Hofansicht (Foto M. Kovář, 26. 9. 2014); unten – Lage des registrierten wesentlichen Befunds (lokal abgeklopfte Putzschichtengefüge), Grundriss mit Positionspunkten (Gestaltung J. Hlavatý, 2020 nach M. Kovář, ausführlich s. KOVÁŘ/STAŇKOVÁ 2020, S. 21).

Abb. 23. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, südlicher Kreuzgangsarm, Erdgeschoss, gotisches Ziegelmauerwerk. **A** – der erste gotische Strebepfeiler von Osten (Abb. 22: 2), Ansicht von Norden; **B** – Mauerwerkdetail am Oberteil des Strebepfeilers (Foto M. Kovář, 9. 6. 2017).

Abb. 24. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Südlicher Kreuzgangsarm, Nordfassade vor Beginn der Arbeiten, Obergeschoss. **Oben** – Hofansicht (Foto M. Kovář, 26. 9. 2014); **unten** – Lage des registrierten wesentlichen Befunds (lokal abgeklopfte Putzschichtengefüge), Grundriss mit Positionspunkten (Gestaltung J. Hlavatý, 2020 nach M. Kovář, ausführlich s. KOVÁŘ/STAŇKOVÁ 2020, S. 25).

Abb. 25. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Räume 2.11 und 2.12, Südflügel, Obergeschoss. Fotogrammetrische Aufnahme des inneren Mauerhaupts der Nordmauer (Aufnahme und grafische Bearbeitung J. Hlavatý, Deskription M. Kovář). Legende: **1** – Pläner-Armierung; **2, 11, 22** – gotisches Fenstergewände, Abfasung; **3, 10** – Barockputz; **4** – Schwelle der gotischen Fensternische; **5** – Putz vom mittelalterlichen Alter; **6** – Grenze des verputzten Gewändeteils; **7** – schräg abgeschnittener Putz; **8, 24** – gotischer Putz; **9** – starke Blende; **13, 14, 15** – Putzflächen (Mittelalter bis Renaissance); **16** – Putzflächen (Barock bis Klassizismus); **20** – Steinschwelle; **21** – gotischer Anwurf; **26, 27** – Renaissanceputz; **28** – gotische Fensterbank (Pläner); **29, 30** – weißer Putz.

Abb. 26. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 2.11. **A** – südlicher Kreuzgangsarm im Obergeschoss, Fragment des östlichen Gewändepfostens beim ehemaligen Nordmauerabschluss; **B** – Nordmauer des Südarms vom Kreuzgangsgebäude, s. Abb. 25: 2.11/Punkt 2 (Foto M. Kovář, 9. 12. 2016).

Abb. 27. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I.). Kreuzgangsgebäude, Westflügel, Ostfassade, Erdgeschoss. **Oben** – Blick aus dem Hofraum nach Westen (Foto M. Kovář, 26. 9. 2014); **links unten** – Lage des registrierten wesentlichen Befunds (lokal abgeklopfte Putzschichtengefüge), Grundriss mit Positionspunkten (Gestaltung J. Hlavatý 2020 nach M. Kovář, ausführlich s. KOVÁŘ/STAŇKOVÁ 2020, S. 28).

Abb. 28. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Kreuzgang, Westflügel, einer der Strebepfeiler, Detail des gotischen Ziegelmauerwerks seiner oberen (**A**) und mittleren (**B**) Partie (Foto M. Kovář, 30. 5. 2016).

Abb. 29. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Kreuzgangsgebäude, Westflügel, Ostfassade, Obergeschoss. **Oben** – Blick vom Hofraum (Foto M. Kovář, 26. 9. 2014); **rechts unten** – Lage des registrierten wesentlichen Befunds (lokal abgeklopfte Putzschichtengefüge), Grundriss mit Positionspunkten (Gestaltung J. Hlavatý 2020 nach M. Kovář, ausführlich s. KOVÁŘ/STAŇKOVÁ 2020, S. 32).

Abb. 30. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Kreuzgangsgebäude, Westflügel, Obergeschoss, östliche Mauer, Detail von Fensterbank und -gewände (Foto M. Kovář, 2016). **A** – Berührung der Fensterbank und des Gewändes; **B, C** – Gewände.

Abb. 31. Zlatá Koruna (Goldenkron, Bez. Český Krumlov [Krumau]), Zisterzienserstift. Konventskirche, Vorhof, Konsolen der Überdachung (Foto M. Kovář, 2014).

Abb. 32. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Vergleichstabelle der teilweise freigelegten Fenstergewändeprofile: **1** – Kreuzgang, Südarm, Obergeschoss, Teil der inneren Profilierung des Gewändes vom gotischen Fenster aus dem östlichen Joch; **2** – Kreuzgang, Westarm, Außenprofil der Fenstergewände (außer dem ersten südlichen Joch); **3** – Kreuzgang, Westarm, südliches Fenster, äußeres Gewändeprofil; **4** – östlicher Kreuzgangsarm, südliches Joch, Teil der inneren Profilierung des gotischen Fenstergewändes (Aufnahme M. Kovář, 2016, Darstellung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 33. Litoměřice (Leitmeritz), Allerheiligenkirche: **A** – Mittelschiff, Südmauer, das am westlichen Ende eingebaute Gewände; **B** – Detail einer nachklassischen Keilrippe(?), in der Chormauerkrone sekundär eingebracht (Foto M. Kovář, 2019).

Abb. 34. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.13. Fragmente vom nördlichen Kreuzgangsarm (s. Abb. 5), der in zwei Bauphasen entstanden ist (nach FLEK/KOVÁŘ/PODLISKA 2014, Abb. 5).

Abb. 35. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Erdgeschoss, Ostflügel des ehemaligen Kreuzgangs, gotischer Strebepfeiler und seine Seite (Abb. 5: Hof/Punkt 1): **A** – Ansicht von Westen; **B** – Ansicht von Süden (Foto M. Kovář, 2016).

Abb. 36. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Erdgeschoss, östlicher Kreuzgangsarm, gotische Arkade, Detail (Foto M. Kovář, 2015).

Abb. 37. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Raum 1.04, südlicher Schnitt 1.04-RZ in der Sonde bei der Westwand, s. Abb. 4B; 5: 1.04/Punkt 2 (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020).

Abb. 38. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 2.14, östlicher Arm des ursprünglichen Kreuzgangs, Obergeschoss. Fensterbank des äußeren südlichen Fensters (Foto M. Kovář, 9. 12. 2016). Legende: **a** – Fensterbank; **b** – Fragment des mittleren Fensterstabs; **c** – Gewände.

Abb. 39. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Fotogrammetrische Aufnahme des inneren Mauerhaupts der Westmauer im Obergeschoss des Ostflügels vom zweigeschossigen Kreuzgang. Der heutige Raum 1.01 im Erdgeschoss (**links unten**) und Räume 2.15, 2.15, 2.16, 2.17 im Obergeschoss (**oben** und **rechts unten**). Die Zahlen beziehen sich zum Text (Aufnahme und grafische Gestaltung J. Hlavatý, Deskription M. Kovář).

Abb. 40. Vrapice (Hrapitz, Teil von Kladno), Rotunde des hl. Nikolaus. Fenstergewände- und Maßwerkdetail mit wirbelnden Fischblasen (Foto M. Kovář, 2021).

Abb. 41. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.08. Grundriss einer wohl spätrenaissancezeitlichen Abfallgrube (Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, 2016, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020). Legende: **a** – Abdruck nach einem Balken; **b** – Balkenlager; **c** – Vordergrund; **d** – Umriss des Raumes 1.08 im Erdgeschoss.

Abb. 42. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I, Raum 1.08. Die Mauerwerke in der Höhenebene der Gewölberückseite der wahrscheinlich spätrenaissancezeitlichen Abfallgrube (Z41, Z50 – Aufnahme J. Švach, Zeichnung E. Ditmar, grafische Gestaltung J. Hlavatý, 2020). Legende: **a** – Ziegelpflasterung 19 × 19 × 3,5–5 cm; **b** – (Balken-) Lager.

Abb. 43. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Höhenbeziehungen einzelner zum frühgotischen Turm angehörigen Fragmente. Legende: **a** – geologischer Untergrund (187,80); **b** – Vordergrund (188,40-188,36(?)); **c** – Gewölbefuß im Erdgeschoss (188,78-188,83); **d** – Gewölbescheitel (191,93); **e** – Rippe vom Obergeschossgewölbe (194,47); **f** – die höchste Kote der Turmumfassungsmauerkrone (194,53); **g** – symbolische Darstellung des Obergeschossfußbodens während des Turmbaus; **p1** – rekonstruierter Erdgeschossfußboden vor Beginn der Bauarbeiten im J. 2016 (aus der Abb. 12 hergeleitet; 194,6); **p2** – Obergeschossfußboden während der Rekonstruktion (194,6).

Abb. 44. Prag 1-Altstadt Nr.-Konskr. 211/I. Hypothetische Rekonstruktion des zweigeschossigen Kreuzgangs der Dominikanerinnen am Beispiel der Südostecke des Klosterhofs. Das Obergeschoss anhand der Fotogrammetrie der Kreuzgangswände im Süd- und Ostflügel rekonstruiert (s. Abb. 25, 39).

Übersetzung von Jindřich Noll